

Energiewende statt halbherziger Energiewende



Prof. Dr.-Ing. habil. Volker Quaschnig

Der öffentliche Klimawandelschock reicht sieben Jahre zurück. Damals erhielt der UN-Weltklimarat den Friedensnobelpreis. Heute werden seine Berichte nur noch wenig beachtet. Der Klimawandel ist inzwischen im Alltag angekommen: Die zweite Jahrhundertflut in Deutschland in elf Jahren und ein Winter, der keiner war. Zudem verspricht die Politik, alles für den Klimaschutz zu unternehmen. Medienwirksam reichten Spitzenpolitiker dazu bei der Jahrhundertflut an der Elbe Sandsäcke an. Dabei geben uns die aktuellen Naturkatastrophen bestenfalls

eine wage Ahnung, was durch den Klimawandel auf uns zurollt. Die globale Erwärmung beträgt derzeit nicht einmal 1°C. Machen wir weiter wie bisher, werden nach den neuesten Berichten des UN-Weltklimarats bis 2100 gut 4°C erwartet, 2300 könnten es 8 bis 12°C werden. Eine ähnliche Erwärmung fand vor 250 Mio. Jahren am Ende des Perm-Zeitalters statt. Damals starben 70 bis 95% aller Tier- und Pflanzenarten aus. Und was unternimmt die Politik, damit unsere Nachkommen nicht das gleiche Schicksal ereilt? Sie reicht Sandsäcke an.

Ein großes Projekt der neuen Regierung ist das EEG 2.0. Der Zubau bei der Photovoltaik soll dabei auf ein Drittel zurückgefahren werden. Jedes Jahr dürfen weniger Windkraftanlagen ans Netz gehen. Und der Neubau von Biomassekraftwerken wird fast völlig eingestellt. Wird das so umgesetzt, bliebe dadurch die fossile Stromerzeugung die nächsten 15 Jahre nahezu konstant. Wie so die vollmundigen Versprechen zum Klimaschutz eingelöst werden sollen, bleibt ein naturwissen-

schaftliches Rätsel. Unsere Abgeordneten sind laut Grundgesetz nur ihrem Gewissen verantwortlich. In Wirklichkeit regiert aber Geld. Was den Klimawandel angeht, scheint es, als hätten sie ihr Gewissen direkt an der Kasse abgegeben. Klimaschutz hin oder her: Deutschland muss angeblich vor dem finanziellen Kollaps durch die Energiewende gerettet werden. Dabei sind die Wirtschaftsdaten Deutschlands der letzten



Jahre hervorragend. Negative Spuren für die Wirtschaft durch die Energiewende sind Fehlzanzeige. Im Gegenteil: Die erneuerbaren Energien waren vor dem Eingriff der Politik noch ein regelrechter Jobmotor. Es geht beim aktuellen politischen Aktionismus auch nicht um die Zukunft Deutschlands oder eine gerechte Verteilung der Energiewendekosten, sondern um die Zukunft der Energiekonzerne. Diese haben, wie Dinosaurier aus einer anderen Zeit, munter weiter Kohlekraftwerke gebaut und an der Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke gebastelt.

Nun sitzen sie auf einem für die Energiewende ungeeigneten Kraftwerkspark und kommen aus dem Dilemma nur heraus,

wenn die Politik für sie die Energiewende bremst. Dabei drohen unserer Volkswirtschaft ganz andere Gefahren. Inzwischen importieren wir jährlich Energieträger für über 100 Mrd. € auch aus zahlreichen politisch unsicheren Ländern. Wollen wir uns aus dieser Abhängigkeit befreien, kann die Lösung nur 100% erneuerbare Energien heißen. Noch können wir auch die Klimaerwärmung auf Werte unter 2°C begrenzen und so das Schlimmste verhindern. Dazu muss allerdings der komplette Wechsel zu erneuerbaren Energien schon in den nächsten 20 bis 30 Jahren gelingen. Eine ausgebremste Energiewende hilft dabei nicht weiter. Dazu brauchen wir eine echte Energieevolution.

In Deutschland gibt es 13 Mio. Einfamilienhäuser, 55 Mio Menschen mit Balkons oder Terrassen und über Tausend neue Bürgerenergiegenossenschaften. Es gibt noch viel Platz für Solar- und Windkraftanlagen in Bürgerhand. Nun liegt es an uns, die Energieevolution durchzusetzen. Dann brauchen wir unseren Kindern später nicht zu antworten, wir hätten von alledem nichts gewusst.

Volker Quaschnig

Prof. Dr.-Ing. habil. Volker Quaschnig
Hochschule für Technik und Wirtschaft
HTW Berlin,
www.volker-quaschnig.de

Karikatur: © Michael Hüter
www.hueter-karikatur.de/